

Predigt für das Christfest

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort der Heiligen Schrift, das unserer Predigt zugrunde liegt, steht im Brief des Apostels Paulus an die Kolosser im 2. Kapitel:

- 3 In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.**
- 4 Ich sage das, damit euch niemand betrüge mit verführerischen Reden.**
- 5 Denn obwohl ich leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und freue mich, wenn ich eure Ordnung und euren festen Glauben an Christus sehe.**
- 6 Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm,**
- 7 verwurzelt und geründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit.**
- 8 Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.**
- 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,**
- 10 und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.**

Wir beten: Herr, segne an uns dein Wort.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

die eine oder der andere könnte etwas überrascht gewesen sein, als eben der Predigttext für das Christfest verlesen wurde. Das klingt überhaupt nicht nach Weihnachten. Eigentlich erwarten wir heute, dass vom Kind in der Krippe erzählt wird, von den Engeln und Hirten und Weisen, von Maria und Josef. Aber der Apostel Paulus redet davon überhaupt nicht.

Am ehesten könnte man noch bei dem Stichwort „Schätze“ eine Verbindung zur Weihnachtsgeschichte sehen. Die Weisen aus dem Morgenland brachten Schätze mit nach Bethlehem, um sie dem Jesuskind zu schenken. Aber das kommt doch eigentlich erst zu Epiphania dran.

Heute, zu Weihnachten, geht es um das Wunder der Menschwerdung Gottes. Davon kommt in den Sätzen des Apostels Paulus nichts vor. Aber von diesem Wunder und dem damit verbundenen Geheimnis redet er.

Lasst uns darüber in drei kurzen Gedanken zusammen mit dem Apostel nachdenken:

1. Christus ist eine Schatzkiste.
2. Wir sollen aus dieser Schatzkiste leben.
3. Wir werden selbst zur Schatzkiste.

Unser erster Gedanke: Christus ist eine Schatzkiste.

Ein neugeborenes Kind ist etwas ganz Besonderes, ein Schatz. Eltern rufen ihre Kinder oft so. Menschen, die sich lieben, nennen sich gegenseitig „Schatz“, um dem geliebten Menschen deutlich zu machen, dass er ein ganz besonderer ist. Sicher hat auch die Mutter Maria und mit ihr zusammen ihr Mann Josef so über das neugeborene Jesuskind gedacht: „Was für ein Schatz ist dieses kleine Kind in all seiner Hilflosigkeit und Schutzbedürftigkeit!“ „Was für ein Geschenk des Himmels!“ Dieser Moment, wenn ein Kind zur Welt kommt, bleibt für alle, die es miterlebt haben, unvergesslich. Er ist wie ein kostbarer Schatz, den man hüten muss.

Der allmächtige, ewige Gott ist zu Weihnachten Mensch geworden, zur Welt gekommen – wie jeder andere Mensch auch. Und doch ist er ein einzigartiges Kind. Denn in ihm verbinden sich Gottheit und Menschheit auf geheimnisvolle Weise. In dem kleinen Jesuskind kommen Himmel und Erde zusammen. Der Schöpfer der Welt, des Himmels und der Erde, wird selbst ein Geschöpf. Das ist eigentlich paradox. Das geht doch gar nicht. Das können wir uns nur schwer vorstellen.

Genauso schwer vorstellbar ist das, was der Apostel Paulus hier von Christus sagt:

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Das ist doch eigenartig!

Wie soll ein so kleines, neugeborenes Kind alle Weisheit und Erkenntnis haben? Das kann doch nicht sein.

Normalerweise braucht es viel Lebenszeit und -erfahrung, Lernprozesse und

Rückschläge, um ein bisschen Weisheit anzusammeln. Und mit der Erkenntnis ist es nicht anders. Derselbe Apostel Paulus bekennt im ersten Korintherbrief, dass unsere Erkenntnis Stückwerk ist.

Gott macht uns zu Weihnachten ein Geschenk. Er schenkt uns eine Schatzkiste, in dem diese Schätze alle verborgen liegen. Unser Geschenk ist ein Schatz, der zugleich einen Schatz in sich birgt. Wahrscheinlich erkennen wir das auch nur stückweise, und deshalb ist es gut, dass wir jedes Jahr wieder aufs Neue Weihnachten feiern können. Dann haben wir eine reale Chance, Stück für Stück vom Wunder der Geburt Gottes in seinem Sohn Jesus Christus zu erkennen. In dem kleinen Jesuskind tritt uns der ganze, große, allmächtige Gott entgegen. Er ist unser Schatz und schenkt sich uns.

Unser zweiter Gedanke: Wir sollen aus dieser Schatzkiste leben.

Ein Weihnachtsgeschenk packt man aus und freut sich dann hoffentlich darüber, spielt damit und nimmt es in Gebrauch. Die Kinder nehmen ihr schönstes Geschenk am liebsten zum Schlafengehen mit ins Bett.

Allerdings gibt es auch das andere: Ein Weihnachtsgeschenk wird ausgepackt, man bedankt sich artig und lässt es dann aber achtlos liegen. Es verstaubt und wird nicht wertgeschätzt. Es soll sogar Geschenke geben, die nicht einmal ausgepackt werden. Gott möchte, dass wir sein Geschenk auspacken und in Gebrauch nehmen. Er will, dass wir es benutzen und damit umgehen. Das schönste Geschenk ist eins, das man jeden Tag in den Händen hat und benutzt, weil es ungemein nützlich, hilfreich und schön ist. Der Apostel Paulus fordert uns zusammen mit den Kolossern auf, das Weihnachtsgeschenk, das Gott uns gemacht hat, im täglichen Leben zu benutzen, mit ihm zu leben.

Das, was wir in diesen Weihnachtstagen mit vielen Gottesdiensten feiern, soll uns in Fleisch und Blut übergehen und ganz selbstverständlich werden: Jesus Christus, der Mensch gewordene Gott, will und soll zum Schatz unseres Lebens werden, ohne den wir nicht mehr leben können und wollen.

Und noch ein dritter Gedanke. Wir werden selbst zur Schatzkiste.

Das hängt mit dem zweiten Gedanken zusammen. Das Geschenk, das Gott uns zu Weihnachten gemacht hat und in diesem Jahr wieder neu macht, ist ein besonderes.

Es soll uns nicht nur erfreuen und von uns in Gebrauch genommen werden, sondern es verändert uns auch. Wir sind nicht nur Beschenkte, solche, die einen Schatz in Händen halten, sondern wir werden selbst zu einem Schatz. Der Apostel Paulus sagt am Ende der wenigen Sätze aus dem Kolosserbrief: **In Christus liegt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn.**

Das erste kann man noch etwas distanziert zur Kenntnis nehmen; aber den zweiten Teil dieses Satz nicht: **Ihr seid erfüllt durch ihn!** Da ist etwas mit uns geschehen. Unser Geschenk, das wir ausgepackt haben und in Händen halten, gibt etwas von seinem Glanz ab. Die strahlenden Augen eines Beschenkten spiegeln das Glück wider, das von dem Geschenk ausgeht. Unsere Augen und Herzen spiegeln den Schatz wider, den Gott uns mit seinem Sohn in den Schoß gelegt hat. Die Freude über die Geburt unseres Herrn wird von uns weitergetragen und weitergegeben, weil wir mit ihm und durch ihn erfüllt sind. Das ist jetzt nicht der erhobene Zeigefinger, der die unausgesprochene Drohung andeutet: „Du musst jetzt mit dem Weihnachtsfrieden erfüllt sein.“ Sondern es ist sehr tröstlich zu wissen, dass es Gott selbst ist, der zu uns kommt, der uns verändert, der uns liebt, der uns Frieden schenkt und uns so zu kleinen Schatzkisten in dieser Welt macht.

Liebe Gemeinde, **in Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.** Davon dürfen wir heute wieder ein Stück mitnehmen. Gott musste so klein werden, damit wir seine Größe wenigstens anfangen können zu verstehen. Lassen wir uns von diesem Wunder der Größe Gottes ganz und gar erfüllen.
Amen.

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank, dass du das ewige Wort, deinen eingeborenen Sohn Jesus Christus, in diese Welt gesandt hast. Wir bitten dich: Gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir getröstet und erfreut werden durch die Menschwerdung deines Sohnes und dir als deine Kinder dienen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag

Jauchzet, ihr Himmel

ELKG 33 / EG 41

Verfasser: Pfarrer Gottfried Heyn
Große Barlinge 35
30171 Hannover
Tel.: 05 11 / 81 58 30
E-Mail: Heyn@selk.de